

<b>Bibelstunde vom 26. November 2021</b>		B142
<b>Text</b>	Sach 12,8-14	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

## Auf mich werden sie blicken!

Wir befinden uns mitten in den letzten Stürmen, die im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu über diese Erde fegen werden. Der Herr hat durch seinen Propheten Sacharja angekündigt, dass er Jerusalem in diesen letzten Auseinandersetzungen zu einer „Taumelschale für alle Völker ringsum“ und zu einem „Stemmstein für alle Völker“ machen wird. Alle Nationen werden sich gegen die Stadt versammeln. Ohne Erfolg! Am Allmächtigen wird man sich die Zähne ausbeissen. Er, der Herr, wird selbst ins Geschehen eingreifen. Die feindlichen Armeen wird er verwirren. Sein Volk hingegen wird er im Kampf stärken, so dass sie die Feinde verzehren werden wie das Feuer das Holz oder die Garben. Das ist der eine Sieg, bei dem wir noch für kurze Zeit (V. 8-9) verweilen werden, bevor wir dann zu einem anderen, viel grösseren Sieg kommen werden (V. 10-14), der sich in den Herzen abspielt.

**Sach 12,8:** *An jenem Tag wird der Herr die Bewohner von Jerusalem beschirmen; und der Strauchelnde unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein und das Haus David wie Gott, wie der Engel des Herrn vor ihnen her.*

Der Herr wird die Bewohner Jerusalems nicht nur stärken, sondern sie auch beschützen. Schon in Kapitel 2 hat der Herr seinem Volk verheissen (V. 9): *Und ich selbst werde ihm ringsherum eine feurige Mauer sein.* Das ist der beste Schutz, den man sich wünschen kann: Wenn sich der Herr selbst um unsere Sicherheit kümmert! Durch

Gottes Kraft werden – so kündigt es Sacharja an – die Schwächsten zu Helden werden. Die Härte des Kampfs wird furchteinflössend sein. Aber durch die Gegenwart Gottes werden selbst die Furchtsamen und Zaghaften, selbst die Schwachen und Mutlosen Zuversicht geschenkt bekommen und grosse Siege erringen. *Der Strauchelnde unter ihnen wird an jenem Tag wie David sein* – wie der Hirte, Feldherr und König aus Bethlehem, der im Vertrauen auf Gott den übermächtigen Goliath bezwang und für seine Siege über zehntausende von Feinden bejubelt wurde. Das unscheinbare Haus David, das geringste unter allen Völkern (5Mo 7,7), das an jenem Tag einer riesigen Übermacht – der ganzen Welt! – gegenüberstehen wird, wird übernatürliche Kraft empfangen und Siege feiern, wie sie nur Gott selbst erringen kann: *Und das Haus David wird wie Gott sein, wie der Engel des Herrn vor ihnen her.* So wie damals, als der Herr bzw. der Engel des Herrn (= die zweite Person der Dreieinigkeit) eingriff, als Jerusalem vom assyrischen Heer umzingelt war (Jes 37,36): *Da zog der Engel des Herrn aus und schlug im Lager von Assur 185'000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da fand man sie alle tot, lauter Leichen.* Nicht die Motivation durch Menschen, sondern Jesus Christus, der wiederkehrende Herr, wird diese Helden hervorbringen, wenn er mit seinem Volk in den Kampf ziehen wird.

**Sach 12,9:** *Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.*

<b>Bibelstunde vom 26. November 2021</b>		B142
<b>Text</b>	Sach 12,8-14	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

Die feindlichen Völker, die gegen Jerusalem aufmarschieren, – alle Nationen der Erde werden vertreten sein (V. 3) –, werden von Gott vernichtet werden. Jesus wird erscheinen und für sein Volk kämpfen (vgl. Kap. 14,3-4). Es wird genau das geschehen, was im Nachtgesicht von den vier Hörnern angekündigt wird: Die Mächte, die Hörner, die sich an Israel schuldig gemacht haben, werden zerschlagen werden, wenn Jesus die Herrschaft Gottes aufrichten wird. Der Zorn Gottes trifft sie wegen ihrer Schuld. So setzt der Herr dem Krieg der vereinten Nationen gegen Israel ein Ende. Es wird aber auch Nationen geben, die umkehren und errettet werden (vgl. Kap. 14,16). Der Herr vertilgt also nicht alle, sondern er „trachtet danach“, die Nationen zu vernichten. Angesichts der ausgestreckten Hand Gottes wird manch einer die Wahrheit – Jesus Christus – erkennen. Genau das wird nicht nur unter den Nationen, sondern auch in Israel selbst der Fall sein, wie uns die nächsten Verse zeigen.

**Sach 12,10:** *Und ich werde ausgiessen über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens; und sie werden blicken auf mich, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.*

Es ist schon grossartig, was wir bislang in diesem Kapitel lesen durften: Wie der Herr sein Volk vor seinen Feinden errettet! Aber es kommt noch viel schöner: Israel wird zum Herrn umkehren,

Busse tun und in Jesus den Messias erkennen. Dem Herrn geht es nicht nur um eine äusserlichen Rettung, nein, ihm liegen die Herzen am Herzen! Auch für die innerliche Wiederherstellung seines Volkes setzt er sich ein!

Es beginnt damit, dass der Herr nach seiner Wiederkunft den Heiligen Geist ausgiessen wird. Eine erste Ausgiessung des Geistes gab es bereits an Pfingsten. Mit der Entrückung wird der Geist Gottes dann aber weichen, um mit der Rückkehr Jesu erneut ausgegossen zu werden. Diese zukünftige Ausgiessung des Geistes über Israel wird von mehreren Propheten verheissen (Hes 36,26-27; vgl. Jes 32,15; 44,3; Hes 39,29; Joel 3,1-2): *Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.*

Der Heilige Geist, den Gott seinem Volk sendet, ist ein „Geist der Gnade und des Flehens“. Ein Geist der Gnade ist es, weil er aus Gnaden geschenkt wird und weil er uns die grosse Gnade Gottes erkennen lässt. Wer ihn empfängt, der versteht das gnädige Handeln Gottes an uns. Der Geist bewirkt, dass den Menschen ihre Sünden bewusst werden, und die Grösse und die Last der Sünde wiederum lässt sie die Grösse von Gottes Gnade erkennen, der ihnen ihre Schuld vergibt. Ein Geist des Flehens ist es, weil er das

<b>Bibelstunde vom 26. November 2021</b>		B142
<b>Text</b>	Sach 12,8-14	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

Volk ins Gebet treibt. Es wird den Herrn um Vergebung bitten und ihn dann angesichts seiner Barmherzigkeit anbeten.

Vor allem aber bewirkt der Geist, dass sich Israel dem Herrn Jesus zuwenden wird, dem Messias, der auf die Erde zurückgekehrt ist: *Und sie werden blicken auf mich, den sie durchbohrt haben.* Die Wunden des Gekreuzigten sind immer noch sichtbar, nicht nur an Händen und Füßen (vgl. Ps 22,17), sondern auch an seiner Seite, die mit einem Speer durchbohrt wurde (Joh 19,33-34; vgl. Jes 53,5): *Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten durchbohrte mit einem Speer seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus.* Nun erkennen die Juden in Jesus den Heiland und Erlöser. Sie erkennen, dass der Durchbohrte, der Sohn Gottes, auch für ihre Schuld ans Kreuz gegangen ist. Endlich werden sie ihren Widerstand gegen Jesus aufgeben.

Dabei ist die Formulierung zu beachten: *Und sie werden blicken auf mich, den sie durchbohrt haben.* Der Sprechende (V. 1) ist Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde. Er, der himmlische Vater, sagt: *Und sie werden blicken auf mich, den sie durchbohrt haben.* Wie so oft im Buch Sacharja strahlt auch an dieser Stelle die tiefe Einheit von Vater und Sohn auf. Der Gekreuzigte, wahrer Mensch geworden, gleichzeitig aber immer noch wahrer Gott, ist vollkommen eins mit dem Vater. Auf ihn, auf Jesus, blicken sie nun, die Israeliten. Dabei wird für das Wort „schauen“ bzw. „bli-

cken“ im Hebräischen das gleiche Wort verwendet wie in 4Mo 21,9, wo Israel auf die eiserne Schlange (einen Vorschatten auf Jesus) blicken muss, um am Leben zu bleiben.

Die Ausgiessung des Geistes und der Blick auf Jesus führen nun dazu, dass das Volk Israel sein Fehlverhalten Gott gegenüber bereut und aus tiefstem Herzen Busse tut: *Und sie werden blicken auf mich, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.* Ein enormer Schmerz wird die Israeliten treffen. Weinen und wehklagen wird man. Es wird so sein, wie wenn man das einzige Kind oder den erstgeborenen Sohn durch einen Todesfall verliert. Man wird sich bewusst, wie es dem himmlischen Vater ergangen sein muss, als er seinen geliebten Sohn für uns in den Tod gegeben hat! Unter Tränen wird einem klar, wie abscheulich man mit dem Sohn Gottes umgegangen ist, mit dem, der am Kreuz sein Leben für jeden einzelnen von uns dahingegeben hat. Endlich wird – in tiefer Reue – auch unter den Juden wieder Jesaja 53, dieses heute oft noch unterschlagene Kapitel, gebetet (u.a. Jes 53,3-6): *Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.*

<b>Bibelstunde vom 26. November 2021</b>		B142
<b>Text</b>	Sach 12,8-14	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

*Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der Herr liess ihn treffen unser aller Schuld. Alle werden sie erkennen: Er, Jesus Christus, das Lamm Gottes, war der Messias, - und wir, wir haben ihn abgelehnt und getötet! Die Erschütterung und die Traurigkeit werden zu einer tiefgreifenden Busse führen (2Kor 7,10a): *Denn die Betrübnis nach Gottes Sinn bewirkt eine nie zu bereuende Busse zum Heil.* Israel wird zu Jesus umkehren.*

**Sach 12,11:** *An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem gross sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.*

Ungeheuer gross wird die Wehklage sein, wenn man erkennt, dass man den Retter verworfen hat. Es wird wie damals sein, als Juda seinen letzten gottesfürchtigen König in der Ebene von Megiddo im Kampf gegen den ägyptischen Pharao verloren hat (2Chr 35,24b-25): *Und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Josia. Und Jeremia stimme ein Klagelied über Josia an. Und alle Sänger und Sängerinnen haben in ihren Klageliedern von Josia gesungen bis auf den heutigen Tag. Und man machte sie zu einem festen Brauch in Israel.* Was nun? ... wird man sich fragen. Was nun, wenn wir unseren Retter beseitigt, durchbohrt haben? Doch der Herr lässt sein Volk in seiner Verzweiflung nicht allein. Er wird seinem Volk vergeben und es von seiner Schuld reinigen (vgl. Kap. 13,1).

**Sach 12,12-14:** *Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe der Schimiter für sich und ihre Frauen für sich, alle Sippen, die übrig bleiben, Sippe um Sippe für sich und ihre Frauen für sich.*

Die Klage beginnt (V. 11) in Jerusalem, doch dann wird das ganze Land von ihr erfasst. Alle Gesellschaftsschichten werden in sich gehen: Angefangen bei der Familie des Königs (stellvertretend werden David und sein Sohn Nathan, ein Bruder Salomos, erwähnt, vgl. 2Sam 5,14; 1Chr 3,5; Lk 3,31) über die Familien der Priester (stellvertretend werden die Familien Levis und Schimis, vgl. 4Mo 3,18, erwähnt) bis hin zum gemeinen Volk. Alle, ausnahmslos! Niemand mehr wird die Schuld beim anderen suchen, nein, jeder wird von Gottes Geist überführt und mit der eigenen Schuld vor den Durchbohrten gestellt. Selbst Mann und Frau! Der Talmud lehrt, Frauen seien von Verpflichtungen ausgenommen, die mit „Du sollst ...“ beginnen. Nur die Männer hätten die volle Verantwortung zu tragen. Eine Ansicht, die sich bei der Wiederkunft Jesu als falsch erweisen wird. Auch die Frauen werden ihre Schuld erkennen. Jeder muss sein Leben persönlich vor Gott ordnen, Mann und Frau! Es reicht nicht, wenn der andere das tut. Niemand kann uns das abnehmen. So wird Jesus bei seinem zweiten Kommen jedes einzelne Herz überwinden. Nicht nur mit den Nationen, sondern auch mit seinem Volk kommt er ans Ziel. Amen.